

## Maiskurse in Paris fallen auf 17-Monattief

Die Weizenkurse in Paris konnten kurzzeitig von den festeren Vorgaben aus Übersee und qualitätsbedrohenden Niederschläge in Deutschland profitieren. Mit der flott voranschreitenden Weichweizenernte in Frankreich, die bereits zu 85 % beendet ist und der abgeschlossenen französischen Hartweizenernte verloren die Weizenkurse in Paris zunehmend an Unterstützung. Die schwächeren Vorgaben aus Übersee zu Beginn der aktuellen Woche haben dann noch zusätzlich Verkaufsdruck auf die Notierungen ausgeübt. Durch den anhaltend festen Eurokurs trübten sich die Exporthoffnungen weiter ein und drückten den Fronftermin auf 165 EUR/t, der tiefste Stand seit sieben Wochen.

Mit dem Ende des August-Termines am heutigen Freitag gaben die Maiskurse an der Matif aufgrund von Glatstellungen und Positionsvereinbarungen kräftig nach. Spätere Termine schlossen hingegen zeitgleich stabil bis leicht fester, obgleich die EU-Maisimporte bis Ende Juli 2017 rund 33 % über Vorjahr lagen. Zudem kürzte die EU-Kommission jüngst die Ernteproggnose 2017 um 6 % auf 58,5 Mio. t Körnermais. Im Gegenzug dürften die Maisimporte 2017/18 auf 15,3 Mio. t steigen. Der Fronftermin beendete den Handel zuletzt mit 146 EUR/t fast 6 % unter Vorwocheniveau und damit auf dem tiefsten Stand seit 17 Monaten. (Quelle: AMI)

## Rapskurse können sich gegen Erntedruck behaupten

Die Rapskurse in Paris haben sich von den Vorgaben der US-Sojanotierungen tendenziell gelöst. Die entscheidenden Einflussfaktoren kommen aktuell aus der EU-Politik und der laufenden Rapsernte in der EU-28. Die Entscheidung, eine Absenkung der Anti-Dumping-Zölle auf

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 31		aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen		156,39	155,94	+0,45	↗
Brotweizen		153,38	153,57	-0,19	↘
Brotroggen		138,62	140,07	-1,45	↘
Futterweizen		144,51	144,98	-0,47	↘
Futtergerste		134,65	135,31	-0,66	↘
Braugerste		178,25	180,34	-2,09	↘
Körnermais	AE	167,09	168,22	-1,13	↘
Raps		351,45	347,79	+3,66	↗

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		02.08.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 17	165,00	-1,00	-3,00
Paris Weizen	Dez 17	169,75	-1,50	-3,75
Paris Mais	Aug 17	146,00	+3,00	-14,50
Paris Mais	Nov 17	165,00	+0,00	-0,75
Paris Raps	Nov 17	368,00	+1,75	-2,50
Paris Raps	Feb 18	370,25	+1,25	-2,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Anmerkung: AE = Ernte 2016.

ausländischen Biodiesel bis Ende September 2017 zu verschieben, könnte einen Nachfrageschub nach Rapsöl als Rohstoff für die Biodieselproduktion auslösen. Die verminderten Zölle würden die Konkurrenzfähigkeit von Rapsöl für die Biodieselproduktion zwar schwächen, sollten diese Änderungen trotz Gegenwehr zahlreicher EU-Staaten kommen, würden die günstigeren Partien erst nach dem Winter hier eintreffen. Die Rapsernte in der EU-28 kam indes nur schleppend voran. Starke Niederschläge im Norden und Osten Europas haben zu Ernteunterbrechungen und -verzögerungen geführt. Wider Erwarten wurden gesunkene Erträge in Tschechien und Polen gemeldet. Für Deutschland erwarten Marktbeobachter mittlerweile eine Ernte von 4,5-4,6 Mio. t. Die Sorge vor einer ungenügenden Rapsversorgung hielt die Rapskurse in Paris in der vergangenen Woche auf einem stabilen Niveau. Zuletzt schloss der Fronftermin auf 368 EUR/t. (Quelle: AMI)

## Futtergetreide: Mit der üppigen Versorgung ist es wohl vorbei

Für das laufende Wirtschaftsjahr wird eine knappere Versorgung mit Futtergetreide prognostiziert, sodass die Endbestände schrumpfen. Vor allem der Gerstenmarkt wird 2017/18 auf deutlich niedrigerem Mengenniveau laufen. Allein die globale Ernte soll gegenüber Vorjahr gut 6% kleiner ausfallen. Auch wenn die Nachfrage ebenfalls leicht zurückgehen soll, überschreitet sie das Angebot um rund 4%, sodass die Endbestände ein Viertel unter die von 2016/17 fallen könnten. Noch gravierender wird der Rückgang bei Hirse und Hafer prognostiziert. In absoluten Zahlen reicht allerdings der enge Maismarkt bereits aus, die Futtergetreidebilanz zu senken. Bei einem prognostizierten Ernterückgang von 32 Mio. t und einer Nachfragesteigerung von geschätzten 9 Mio. t bleiben am Ende 27 Mio. t weniger Mais übrig als 2016/17. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

